



## Das gemeinsame Engagement der Zentralschweizer Kantone in der Versammlung der Regionen Europas (VRE):

### Bericht und Antrag der Europa-Delegation vom 15. Oktober 2007

---

#### 1. Ausgangslage

Die Versammlung der Regionen Europas – kurz VRE oder ARE, Assemblée des Régions d'Europe, [www.a-e-r.org](http://www.a-e-r.org) – wurde 1985 gegründet und umfasst derzeit über 250 Mitglieder aus 33 europäischen Ländern. Ihr Sitz ist in Strassburg. Als eine Institution, die von unten, also von den Regionen her entstanden ist, gehört sie zu keiner grösseren Organisation, ist weder dem Europarat noch der Europäischen Union angegliedert. Die VRE bezweckt, die aktive Rolle der Regionen beim europäischen Aufbau zu fördern und einem Zentralismus entgegenzuwirken. In der Schweiz sind 22 Kantone Mitglied der VRE, darunter auch die sechs Zentralschweizer Kantone.

Die Zentralschweizer Regierungen haben 2004 eine neue Vereinbarung über ihr gemeinsames Engagement in der VRE abgeschlossen, welche die Vereinbarungen vom 21. November 1991 und vom 30. April 1999 ersetzt. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung vom 14. Oktober 2004 hat die 75. ZRK vom 18. November 2004 der Europa-Delegation einen Leistungsauftrag für die Jahre 2005 – 2007 erteilt. In diesem Leistungsauftrag ist u.a. festgehalten, dass die Europa-Delegation der 81. ZRK einen Bericht über die Leistungsperiode und einen neuen Leistungsauftrag für die Periode 2008 – 2010 zu unterbreiten hat. Der Europa-Delegation gehören an: Regierungsrat Beat Fuchs, Regierungsrat Dr. Georg Hess und der Konferenzsekretär.

#### 2. Bericht zum Leistungsauftrag 2005 - 2007

##### 2.1. Teilnahme an den Hauptversammlungen

Die Zentralschweiz war regelmässig durch ein Mitglied der Europa-Delegation an den Hauptversammlungen der VRE vertreten:

##### **24./25. November 2005 in Strassburg, Frankreich**

Vertreter Zentralschweiz: Regierungsrat Beat Fuchs, NW

##### **9./10. November 2006 in Palma de Mallorca, Spanien**

Vertreter Zentralschweiz: Regierungsrat Beat Fuchs, NW

##### **7./8. November 2007 in Udine, Italien**

Vertreter Zentralschweiz: Regierungsrat Beat Fuchs, NW

Gestützt auf die Berichte des Vertreters der Zentralschweiz an den Hauptversammlungen der VRE ergibt sich folgendes Bild:

An den Hauptversammlungen werden neben den statutarischen Geschäften und den Berichten aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen Resolutionen verabschiedet, welche schwergewichtig Themen im Bereich „Regionen und EU“ betreffen. Beispielsweise hat die VRE mehrmals Stellung genommen zum Entwurf der europäischen Verfassung und in ihren Verlautbarungen stets auf die Rolle hingewiesen, welche den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zukommt sowie auf die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. Dabei hat sie verlangt, dass die gesetzgeberischen und exekutiven Kompetenzen der Regionen anerkannt und in Bezug auf die Umsetzung von EU-Richtlinien beachtet werden.

## 2.2. Einsatz in VRE-Kommissionen

In der VRE sind gegenwärtig folgende Kommissionen, Ausschüsse und Arbeitsgruppen eingesetzt: Kommission 1 (Wirtschaft und regionale Entwicklung), Kommission 2 (Sozialpolitik und öffentliches Gesundheitswesen), Kommission 3 (Kultur, Bildung, interregionale Zusammenarbeit), ständiger Ausschuss für Monitoring und Evaluierung, ständiger Ausschuss institutionelle Angelegenheiten und Ausschuss für Gleichberechtigung. Die Kommissionen stehen allen VRE-Mitgliedern offen.

Die Auswahl der Kommission hat gemäss Vereinbarung vom 14. Oktober 2004 und Leistungsauftrag vom 18. November 2004 in Koordination mit der KdK zu erfolgen. Die Zentralschweiz ist gegenwärtig in der **Kommission 3 (Kultur, Bildung, interregionale Zusammenarbeit)** durch den Kulturbeauftragten des Kantons Luzern, Daniel Huber, vertreten. Er fasst die Jahre 2005 bis 2007 wie folgt zusammen:

Die Schlüsselbereiche der Tätigkeit dieser Kommission sind Kultur (kulturelles Erbe, kulturelle Vielfalt), Erziehung/Bildung, Weiterbildung, Regionalsprachen, Jugend, Medien. Die Instrumente der Arbeit sind Expertenhearings, Präsentationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen in Arbeitsgruppen und im Plenum, regionale Partnerschaften sowie die dezentrale Zusammenarbeit, insbesondere mit internationalen Organisationen. Der VRE ist es in diesen letzten drei Jahren gelungen, die Dienstleistungen von allgemeinem Interesse (service public) in den Bereichen Kultur, Erziehung und Bildung – wie übrigens auch in den Bereichen Gesundheit und Soziales – zu schützen, indem sie von den Regeln des Binnenmarktes der EU abgekoppelt wurden (und somit auch von den Bestimmungen des GATS). Dies gehört – zusammen mit der wesentlichen Vorarbeit zur inzwischen erfolgreich verabschiedeten UNESCO-Resolution über die kulturelle Vielfalt – zu den grössten Erfolgen der VRE und entspricht ihrer Funktion als wichtiges Forum für Politik und Lobbying zugunsten der Vielzahl und Vielfalt der Regionen und damit für die Bürgernähe der EU-Politik. Dafür wurden auch in den Konferenzen der Kommission 3 wertvolle Grundlagenarbeiten geleistet. Neben dieser generellen Ausrichtung der Kommission 3 im Rahmen der VRE wurden zudem spezifische und konkrete Projekte zur Stärkung der regionalen Identität und gleichzeitig zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit verfolgt, so zum Beispiel gemeinsame Standards für Museen sowie die Erfassung von historischem Kulturgut und dessen Zugänglichkeit für die Bevölkerung, Bewusstsein fördernde Massnahmen gegen kommerzielle Monopolisierungen im Bereich des Buches, der Musik und der Medien, Förderung des lokalen und regionalen Zugangs zur sog. grossen Kultur und den Medien. Die gelebte kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Schweiz wurde/wird dabei oft zum Modell genommen; andererseits können aus (Zentral-)Schweizer Sicht die VRE-Projekte eine Chance für die weitere Öffnung und den interregionalen Austausch zugunsten unserer Kultur- und Bildungs-

landschaft sein. Gerade auch in die erfolgreichen VRE-Jugendprojekte wurden/werden auch Jugendliche aus der Zentralschweiz involviert (z.B. Wettbewerb für die jugendfreundlichste Region).

### 2.3. Programme und Kooperation

Ende 2005 beschlossen die Regierungen der Zentralschweizer Kantone, sich an **Eurodyssée** – einem europa-weiten Austauschprogramm junger Praktikantinnen und Praktikanten – in Form eines zweijährigen Pilotprojekts zu beteiligen. Zur Umsetzung wurde bei der Geschäftsstelle der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (ZBK) eine eigene Vermittlungsstelle eingerichtet. Die Vermittlungsstelle baute einen Praktikantenaustausch mit der zugewiesenen Region Azoren auf und hatte drei Hauptziele zu verfolgen:

- Orientierung der jungen Berufsleute der Zentralschweiz über die Möglichkeit eines Ausland-Praktikums und ihre Vermittlung;
- Organisation von Praktikumsplätzen in der Zentralschweiz für ausländische junge Berufsleute und deren Betreuung;
- Vernetzung mit den weiteren Programmregionen.

Die Kantone sprachen für das Pilotprojekt einen Projektkredit von Fr. 205'000.-. Dieser wurde wie folgt getragen: Jeder Kanton pauschal Fr. 18'000.-, der Rest (Fr. 97'000.-) verteilt nach ZRK-Schlüssel.

Wie Regierungsrat Beat Fuchs an der 80. ZRK vom 25. Mai 2007 darlegte, musste die Europa-Delegation nach bereits einjähriger Versuchsphase auf Antrag der ZBK im Frühjahr einen Notstopp beschliessen, weil die inhaltlichen und finanziellen Ziele nicht erreicht werden konnten. In einem ausführlichen Bericht mit Datum vom 30. Juni 2007 wertete die ZBK die Erfahrungen aus und kam zum Schluss, auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse Abbruch des Programms zu empfehlen. Sie schätzt das Kosten-Nutzen-Verhältnis als nicht vertretbar ein (vgl. hierzu das entsprechende Traktandum der 81. ZRK vom 23. November 2007 mit dem ZBK-Bericht in der Beilage).

Die Europa-Delegation dankt der ZBK und der Vermittlungsstelle für ihre professionelle Arbeit. Sie teilt die Schlussfolgerungen des ZBK-Berichts und beantragt den Kantonsregierungen, das Projekt zu beenden mit dem Hinweis, dass es in Zukunft möglich sein soll, bei ausgewiesenem Bedarf seitens der Praktikantinnen und Praktikanten oder seitens der Zentralschweizer Wirtschaft wieder in das Programm einzusteigen. Bei einem solchen Szenario könnte man von den gemachten Erfahrungen profitieren und müsste nicht von Null an beginnen.

Bezüglich des VRE-Programms **Summer School** – ein Forum für den Erfahrungs- und Wissensaustausch im Bereich der regionalen Entwicklung in Europa – ist die Steuerungsgruppe der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz dabei zu prüfen, ob es zweckmässig ist, dieses Programm als „externes“ Angebot in ihr Weiterbildungsangebot aufzunehmen und bekannt zu machen. Das Ergebnis liegt zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor.



zu c):

Die Zentralschweizer Kantone beteiligten sich in Form eines zweijährigen Pilotprojekts an Eurodyssée. Die gemachten Erfahrungen während des ersten Jahres führten zur vorzeitigen Beendigung des Projektes mit dem Hinweis, dass – sollte ein Bedarf vorliegen – ein erneuter Einstieg möglich sein und dabei von den gewonnenen Erkenntnissen aus der Pilotphase profitiert werden dürfte.

zu d):

Im Rahmen des VRE-Engagements sind keine neuen Partnerschaften mit anderen Regionen Europas entstanden.

**Fazit:** Der Leistungsauftrag ist erfüllt.

### **3. Antrag für den Leistungsauftrag 2008 – 2010 zuhanden der 81. ZRK vom 23. November 2007**

Der vorliegende Leistungsauftrag für die Jahre 2008 bis 2010 sieht im Vergleich zum Auftrag 2005 bis 2007 ein weniger intensives Engagement in der VRE vor. Die Schwerpunkte liegen bei der Teilnahme an der Hauptversammlung und der Mitwirkung in der Kommission 3 (Kultur, Bildung, interregionale Zusammenarbeit). Eine Beteiligung an einem Programm soll nicht aktiv angestrebt werden, aber möglich sein. Ein allfälliger Projektantrag mit Budget wäre von den Kantonsregierungen zu beschliessen.

Die Weiterführung des gemeinsamen VRE-Engagements kann durch die bereits gesprochenen und einbezahlten Mittel (Fr. 18'736.70) finanziert werden.

**Antrag:**

1. Die ZRK nehme den vorliegenden Bericht und Antrag der Europa-Delegation zur Kenntnis.
2. Sie heisse den Leistungsauftrag an die Europa-Delegation betreffend das gemeinsame VRE-Engagement für die Jahre 2008 – 2010 gut.
3. Die Weiterführung des gemeinsamen VRE-Engagements werde durch die bereits gesprochenen und bereits einbezahlten Mittel (Fr. 18'736.70) finanziert.

Stans, 15. Oktober 2007

Namens der Europa-Delegation:

Dr. Othmar Filliger

Beilage:

- Leistungsauftrag der ZRK an die Europa-Delegation betreffend das gemeinsame VRE-Engagement für die Jahre 2008 – 2010 (VRE-Leistungsauftrag 08 – 10) vom 23. November 2007



---

**Leistungsauftrag  
der ZRK an die Europa-Delegation  
betreffend das gemeinsame VRE-Engagement für die Jahre 2008 - 2010  
(VRE-Leistungsauftrag 08 - 10)**

vom 23. November 2007

---

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz,  
gestützt auf Ziffer 4 der Vereinbarung vom 14. Oktober 2004 über das gemeinsame VRE-Engagement der Zentralschweizer Kantone in der Versammlung der Regionen Europas  
erteilt der Europa-Delegation folgenden Leistungsauftrag:

**1. Allgemeines**

<sup>1</sup>Die Kantone definieren mit diesem Leistungsauftrag ihr gemeinsames VRE-Engagement. Zuständig für die Umsetzung des Leistungsauftrages ist die gemeinsame Europa-Delegation der Zentralschweizer Kantone.

<sup>2</sup>Die Europa-Delegation setzt sich für die Dauer des Leistungsauftrages (2008 - 2010) zusammen aus RR Beat Fuchs, NW, und RR Georg Hess, SZ, sowie dem Konferenzsekretär.

**2. Mitwirkung in der VRE**

**2.1 VRE-Hauptversammlungen**

<sup>1</sup>Ein Mitglied der Europa-Delegation vertritt die Zentralschweizer Kantone an den jährlichen VRE-Hauptversammlungen. Bei Verhinderung ist sie um eine Zentralschweizer Vertretung bemüht (kann auch gesamtschweizerisch via KdK koordiniert werden). Sie ist besorgt, dass die Kantone die notwendigen Vollmachten ausstellen.

**2.2 Kommissionsarbeit**

<sup>1</sup>Die Europa-Delegation ist besorgt, dass sich die Zentralschweiz aktiv in einer VRE-Kommission beteiligt.

<sup>2</sup>Die Auswahl der Kommission erfolgt in Koordination mit der KdK. Die Bezeichnung der Vertretung für die Kommissionsarbeit erfolgt in Absprache mit dem betroffenen Kanton sowie der fachlich zuständigen Direktorenkonferenz.

**2.3 Ausübung der Mitgliedschaftsrechte**

<sup>1</sup>Die gemeinsamen Vertretungen der Zentralschweiz üben ihr Stimmrecht in der VRE in der Regel ohne Mandate aus. Die Kantone sind frei, ihnen eine kantonale Meinung zu den traktandierten Geschäften mitzuteilen. Sind richtungsweisende Geschäfte traktandiert, ist die Europa-Delegation gehalten, die Meinungen der Kantone einzuholen.

### **3. Beteiligung an VRE-Programmen**

- <sup>1</sup> Die Europa-Delegation informiert sich regelmässig über die Programme der VRE.
- <sup>2</sup> Bei Bedarf nimmt sie Abklärungen für die Teilnahme der Zentralschweiz an einem Programm der VRE vor.
- <sup>3</sup> Im Hinblick auf eine allfällige Teilnahme an einem Programm erstellt sie zu Händen der Plenarversammlung einen Bericht mit Antrag. Der Bericht äussert sich zum Bedarf an einer Teilnahme, zu den Möglichkeiten, zur Organisation und zu den finanziellen Auswirkungen für die Kantone.

### **4. Kontakt zu Regionen Europas**

- <sup>1</sup> Die Europa-Delegation ist grundsätzlich offen für Partnerschaften mit anderen Regionen Europas. Im Vordergrund steht die Pflege der bestehenden, themenbezogenen Kontakte.

### **5. Finanzielles**

- <sup>1</sup> Die Finanzierung erfolgt gemäss Vereinbarung Ziffer 5.

### **6. Berichterstattung**

#### **6.1 Allgemeine Berichterstattung**

- <sup>1</sup> Die Europa-Delegation erstattet jährlich zur ZRK-Frühjahrsversammlung Bericht über das gemeinsame VRE-Engagement und die Erfüllung des Leistungsauftrages.
- <sup>2</sup> Sie legt jährlich zur ZRK-Frühjahrsversammlung Rechenschaft ab über den VRE-Kredit.
- <sup>3</sup> Sie unterbreitet der 87. ZRK (Herbst 2010) einen Schlussbericht über den vorliegenden Leistungsauftrag sowie einen neuen Leistungsauftrag für die Jahre 2011 – 2013.

#### **6.2 Koordination der VRE-Informationen**

- <sup>1</sup> Die Europa-Delegation ist in Zusammenarbeit mit der KdK bemüht, die Kantone über die laufenden Anstrengungen der VRE und besondere Vorfälle zu informieren, soweit diese Informationen den Kantonen als ordentliche Mitglieder nicht ohnehin zukommen.

Morschach, 23. November 2007  
Regierungsrat Lorenz Bösch  
ZRK-Konferenzpräsident